№ 208. Dienstag, den 7. September 1886.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Culmsee: Lehrer Prengel Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhar Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firme Kassel, Coblenz und Nürnberg rc.

Die Abdankung des Fürsten Alexander.

Was man seit einigen Tagen vorhersah, aber doch nicht im vollen Umfange zugeben mochte, ist nunmehr Thatsache geworden. Fürst Alexander von Bulgarien dankt trotz der Begeisterung, mit welchem das gesammte Bulgarenvolk den Fürsten bei seiner Rückkehr begrüßt hat, ab. Ob freiwillig? Diese Frage müssen wir verneinen. Der Czar hat gesiegt und mit ihm jene Politik, die in leichtfertiger Weise seit Jahren die völkerrechtlichen, auf „ewige Zeiten" abgeschlossenen Verträge bricht, ohne Rücksicht darauf, daß jeden Augenblick im eigenen Lande dieselben Verhältnisse und, wie die Erfahrung lehrt, in noch schrofferer Form eintreten können. In Bulgarien wird der Wunsch des Volkes niedergedrückt, durch den Willen eines Herrschers, der ebenso wenig wie sein durch Mörderhand umgekommener Vater, sein Volk und dessen Wünsche zu verstehen scheint; noch nie scheint uns mehr am Platze gewesen zu sein, als hier jenes Wort: „Was man säet, wird man ernten." Damit wollen wir für heute unsere Betrachtungen schließen (wir verweisen nur noch auf unsere Mittheilungen unter „Deutsches Reich") und registriren einfach die vorliegenden Nachrichten:

Sofia, 4. September. Als der Fürst gestern, nach den ihm von der Bevölkerung dargebrachten Huldigungen und nach dem Defilé der Truppen, in sein Palais zurückgekehrt war, versammelten sich in dem großen Saale desselben die Offiziere und die Mitglieder des diplomatischen Korps.

An dieselben hielt der Fürst eine Ansprach, in welcher er etwa Folgendes sagte:

Während 7 Jahren habe er an der Unabhängigkeit und für die Interessen Bulgariens gearbeitet. Seine beständige Sorge habe besonders der Armee und den Offizieren gegolten; er habe Letztere wie seine Familie, wie seine Kinder betrachtet und sei, was seine persönliche Lage anbelange, beruhigt gewesen, da er sich von Offizieren umgeben gesehen, die seine Gefährten in den Kämpfen für den Ruhm Bulgariens waren.

In jener traurigen Nacht habe er, als er das erste Geräusch vernommen, gefragt, ob Truppen da seien, und sei auf Bejahung dieser Frage beruhigt gewesen, da er Vertrauen in seine Armee gehabt habe. Dieses Vertrauen zu seinen Offizieren habe er auch trotz der jüngsten unglückseligen Ereignisse nicht verloren; dieselben hätten sich, Dank Popoff und Mutkuroff, bei den nach seiner Abreise vorgekommenen Unruhen auf der Höhe der Situation befunden. (Hier umarmte der Fürst die genannten Offiziere).

Die Ehre der bulgarischen Armee sei wiederhergestellt. Er sehe heute Offiziere um sich versammelt, die ihm ihre Ergebenheit bewiesen hätten.

Er könne Bulgarien verlassen, ohne daß die Ordnung gestört werde, welches auch immer die Umstände sein möchten, in denen er selbst sich befinde. Er werde stets zu Gott beten für dieses Land, sein Herz werde stets mit seinen Offizieren sein und er werde der Erste sein, der als Freiwilliger zugelassen zu werden verlangte in einem Feldzuge für Macedonien.

Er könne nicht in Bulgarien bleiben, denn der Kaiser von Rußland wolle es nicht, weil seine Anwesenheit in Bulgarien im Widerspruche stehe mit den Interessen des Landes. Er sei also gezwungen, das Land zu verlassen.

Hier bemerkte Popoff: „Wir waren, sind und werden stets mit Ihnen sein. Muth! Vorwärts!"

Der Fürst erwiderte, daß die Unabhängigkeit Bulgariens verlange, daß er das Land verlasse, denn, wenn er dies nicht thäte, würde es zu einer Okkupation durch Rußland kommen. Aber bevor er gehe, werde er die höheren Offiziere befragen und eine Regentschaft einsetzen, welche versuchen solle, die Interessen der Offiziere sicher zu stelle. In allen Fällen rechne er auf die Armee. Gegenüber dem russischen Generalkonsul Bogdanoff, welcher sich gegern Abend in das Palais begab, soll der Fürst seinen Entschluß, binnen Kurzem die Gewalt niederzulegen, bestätigt haben.

Heute wird großer Conseil stattfinden, an welchem Stambuloff, Karaweloff und andere Personen theilnehmen werden. Es gilt für wahrscheinlich, daß die Einsetzung einer Regentschaft beschlossen wird. Der Fürst soll die Absicht ausgesprochen haben, Sofia in zwei Tagen zu verlassen. Auch eine größere Versammlung von Offizieren soll heute abgehalten werden. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Sofia, 5. September. In dem stattgehabten Conseil erklärte der Fürst Alexander formell, daß er abdanken werde. Die Minister und die Befehlshaber der Armee sprachen sich gegen diesen Entschluß aus und ersuchten den Fürsten, die Regierung zu behalten. Der Fürst setzte darauf wiederholt auseinander, daß es ihm Angesichts der entgegengesetzten Willensmeinung des Kaisers von Rußland, sowie bei der mangelnden Unterstützung der übrigen Mächte unmöglich sei, die Regierung fortzuführen; das einzige Mittel, eine Okkupation zu vermeiden, sei seine Abreise. Die Frage der Einsetzung einer Regentschaft kam nicht zur Besprechung; die Sitzung des Conseils wurde aufgehoben, ohne daß ein Beschluß gefaßt war. — Wie es heißt versuchte eine Anzahl aufständischer Offiziere über die türkische Grenze zu entkommen, 20 derselben sollen dabei von den bulgarischen Behörden verhaftet, 3 von türkischen Soldaten getödtet sein.

Bemerkenswerth erscheint uns nur noch folgenden Mittheilungen des „Berl. Tgbl.":

„Das „Journal de St. Petersbourg" hat die Unverschämtheit, unsere Mittheilungen hinsichtlich der Reise des Fürsten von Bulgarien und seines Bruders, des Prinzen Franz Joseph von Battenberg von Reni bis Podwoloczisska, durch russisches Gebiet für unrichtig zu erklären.

Die Prinzen seien, so behauptet das Organ des Herrn v. Giers, in Reni mit aller ihnen gebührenden Rücksicht empfangen und nicht auf das Polizeiamt, sondern zum Bürgermeister geführt worden, wo ihnen jede mögliche Gastfreundschaft gewährt wurde. Die Prinzen seien sowohl von der ihnen gewordenen Aufnahme wie von dem Vorschlage, nach Wolotschid zu reisen, „sehr befriedigt" gewesen. Prinz Alexander habe erklärt, nur 50 000 Frcs. bei sich zu haben; es sei ihm alsdann auf Befehl des Gouverneurs ein Zug umsonst zur Verfügung gestellt worden. Sakharoff habe zwar den Auftrag gehabt, die Prinzen zu begleiten, habe aber seinen Instruktionen gemäß nur die Vorgänge auf der Reise beobachten sollen.

Wir glauben es gern, daß unsere authentische Darstellung den Regierungskreisen in Petersburg nicht angenehm gewesen ist, wir halten die Richtigkeit derselben jedoch vollkommen aufrecht und verweisen nicht nur darauf, daß unsere Informationen von dem Fürsten Alexander selbst durch die direkteste Vermittelung seines Bruders, des Prinzen Ludwig von Battenberg, herstammen, sondern erinnern ferner daran, daß auch Prinz Alexander von Hessen einem Korrespondenten des „Journal des Debats" gegenüber unseren Bericht als durchaus authentisch erklärt hat.

Deutsches Reich

Berlin, 6. September.

— Prinz Wilhelm, der hier Hr. v. Giers einen Besuch abstattete, wird sich schon in den nächsten Tagen zu den russischen Manövern nach Warschau begeben, Hr. von Giers ist bereits nach Petersburg abgereist.

— Dem Bureau des Reichstags, dessen Chef, Geh. Rechn.-Rath Knack sich zur Zeit noch auf Urlaub befindet, war bis Sonnabend eine officielle Mittheilung über die bevorstehende Berufung des Reichstags noch nicht zugegangen. Indessen unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß lediglich die Berufung zu einer außerordentlichen Session im Laufe dieses Monats — angeblich zum 21. d. — in Aussicht genommen ist und daß als Zweck der Berufung die Ratificirung des Handelsvertrags mit Spanien bezeichnet wird. Von der Vorlage des Branntweinsteuergesetzes scheint man in dieser Session Abstand nehmen zu wollen. Die Session dürfte höchstens acht Tage in Anspruch nehmen. Die Gutheißung des Vertrags mit Spanien, der keinerlei neue Bestimmungen enthält, würde in kürzerer Frist erfolgen können. Da anderweitige Vorlagen aus dem Bereiche der inneren Politik nicht beabsichtigt zu sein scheinen, so dürfte vielleicht der Reichskanzler die Gelegenheit benutzen, um die Stellung der Reichsregierung zu den schwebenden Fragen der internationalen Politik vor dem Lande und vor Europa zu präcisiren. Es liegt nahe, daß von der einen oder der anderen Seite die Reichsregierung über die Fragen, welche die öffentliche Meinung Deutschlands in den letzten Wochen in so nachhaltiger Weise in Anspruch genommen haben, interpellirt wird, um so mehr, als es nicht an Anzeichen dafür fehlt, daß über die bulgarische Angelegenheit zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland Meinungsverschiedenheiten bestehen, die sich je nach dem thatsächlichen Verlauf der Dinge leicht verschärfen könnten. So sehr friedlich, wie die offiziösen Zeitungen sich zu melden bemühen, ist die Lage keineswegs!

— Der hochconservative „Reichsbote" hatte sich die Freiheit genommen, die „Nordd. Allg. Ztg." darauf aufmerksam zu machen, daß sie der Sache, welche sie vertreten wolle, durch die ungeheuerlichen Uebertreibungen ihrer Artikel gegen den reichsfeindlichen „Battenberger"

Feuilleton.

Durch eigene Schuld.

Ein Original-Roman aus der Handelswelt von
Friedrich Friedrich.

14) (Fortsetzung.)

„Herr Damken", rief er, indem er feurig und begeistert die Hand des Handelsherrn ergriff, „ich weiß nicht, auf welche Weise ich Ihnen für das Zutrauen, welches Sie mir schenken, und die gute Meinung, welche Sie von mir haben, danken kann — rechnen Sie in jeder Beziehung nur auf mich. Ich räume Ihnen die zuerst angeführte Schwierigkeit ein, denn in der That würde es Aufsehen erregen und vielleicht zu mancher falschen Vermuthung Anlaß geben, wenn sie einen so jungen und unbekannten Menschen, wie ich bin, zum Kompagnon nehmen würden. Aber Ihre zweite Schwierigkeit kann ich nicht gelten lassen. Herr Damken, wenn Sie einmal eine gute Meinung von mir haben, so müssen Sie mir auch glauben, daß ich gerade unter solchen Verhältnissen doppelt gern an Ihrem Geschäft theilnehmen möchte, um Ihnen zu zeigen, daß ich Ihres Vertrauens nicht unwerth bin. Die zweite Schwierigkeit fällt also weg, Herr Damken, und ich glaube, auch die erste ließe sich leicht umgehen. Ist es denn nothwendig, daß ich öffentlich als Theilnehmer Ihres Hauses gelte? Kann ich es nicht im Geheimen sein? — für uns wäre es ja derselbe Erfolg. Ich habe das Vermögen meiner Frau und meinen eigenen geringen Erwerb disponibel, und ich hoffe, es wird ausreichen, der augenblicklichen Verlegenheit abzuhelfen. Ihr Geschäft besitzt aber einen unermeßlichen Reichthum und ein unberechenbares Grundkapital — das ist sein Credit. Ich weiß, was damit zu beginnen ist. Er ist im Stande, Hunderttausende baaren Geldes zu ersetzen, Es ist ein Leichtes, Ihrem Hause einen größeren Aufschwung zu geben, als es je besessen hat, denn die ausgezeichnetsten Verbindungen kommen ihm zu Hilfe. Was sagen sie zu meinem Vorschlage, Herr Damken?"

Der Handelsherr hätte mit Freuden die Hand des jungen Mannes ergreifen und den Vorschlag desselben annehmen mögen, aber er fühlte, daß er sich desselben noch fester versichern müsse. Die Begeisterung, durch welche er jetzt getrieben wurde, mußte nothwendig bald verrauchen, auch seine geschmeichelte Eitelkeit mußte einer ruhigen Ueberlegung Raum machen, und dann konnte er aus der scheinbar interesselosen Freundschaft, mit der er ihm entgegengekommen war und welche ihn für den ersten Augenblick begeistert, Verdacht schöpfen. Er durfte nicht so edel, wie er jetzt dem jungen Mann gegenüber dastand, erscheinen, denn auch diese edle Gesinnung konnte in Jenem Argwohn erwecken; er muße ihm noch einen andern Grund gleichsam als Gegengewicht entgegensetzen, der von seiner Seite als eine Schwäche erschien und zugleich das Interesse Jenes berührte. Er schwieg deshalb einen Augenblick, als ob er sich nicht entschließen könne, den Vorschlag anzunehmen.

„Ich danke Ihnen, Herr Kleuser," sprach er endlich. „Sie denken vielleicht zu edel von mir und halten mich für zu uneigennützig. Ich habe noch einen andern Grund, weshalb ich Ihre Theilnahme an meinem Geschäft wünschte, aber ich wage kaum, Ihnen diesen zu nennen, weil Sie mich leicht mißverstehen können."

„Gewiß nicht," rief Kleuser lebhaft.

„Sehen Sie," erwiderte der Handelsherr, „Ich will Ihnen offen gestehen, daß es mich im Stillen bitter kränkt, daß Buchmann, dessen Geschäft noch ein junges und, ich kann wohl sagen, nicht fest gegründet ist, meiner alten Firma den Rang abläuft. Buchmann hat Glück in seinen Speculationen, hat aber auch seine Zeit begriffen. Bleibt ihm das Glück nur noch kurze Zeit günstig, so hat er das Haus Damken überflügelt, und das hat er in einer Gesellschaft kürzlich ausgesprochen. Das kränkt mich, das rüttelt an meiner eigenen Ehre, und wenn ich auch mit Buchmann äußerlich scheinbar befreundet bin, da ich häufig mit ihm zusammen komme, so gönne ich ihm doch diesen Triumph nicht. Nur dadurch, daß mein Geschäft nach denselben Handelsprinzipien, welche er befolgt, geführt wird, nur dadurch kann ich es ihm unmöglich machen, daß er mir zuvorkommt. Ich kenne aber weiter Niemand als Sie, dessen Kopf dem meines Rivalen gewachsen ist und der dessen Handelsprincizipien so gründlich kennt. Ich weiß, daß Sie das von meiner Seite als Neid, als Mißgunst auffassen können; aber es gehört ein edlerer und stärkerer Character, als ich besitze, dazu, um es mit Gleichmuth anzusehen, daß ein so altes Haus, wie das meinige, von einem jungen Geschäft überflügelt wird."

„Nehmen Sie meinen Vorschlag an, Herr Damken," rief der junge Kaufmann drängend, indem er ihm die Hand darreichte. „Schon dieser eine Punkt hätte mich ganz für Sie gewinnen können. Sie wissen nicht, daß ich Buchmann hasse" — der Handelsherr wußte es sehr wohl und hatte diesen Haß zur Erreichung seines Planes als einen Hauptfaktor angesehen und berechnet. — „Er war in demselben Geschäfte, in dem ich gelernt, Buchführer. Ich bin noch mit ihm zusammen gewesen und jetzt, da er Glück gehabt hat und reich geworden ist, kennt er mich nicht mehr. Sein überwiegender Einfluß ist mir bei mehreren Spekulationen, welche für mich glücklich abgelaufen wären, sehr nachtheilig geworden, und ich habe mir geschworen, diese Scharte an ihm auszuwetzen. Nehmen Sie meinen Vorschlag an, schlagen Sie ein und ich schwöre Ihnen, daß ich Buchmann demüthigen will! Ich will es und ich kann es, wenn mir der Credit Ihres Hauses zur Seite steht. Schlagen Sie ein!"

(Fortsetzung folgt.)

nur schade. Darauf ist bei der „N. A. Z." eine Entgegnung eingelaufen, welche die Tendenz des Zeitungssturms gegen die „Reichsfeinde," die in der Beurtheilung der bulgarischen Vorgänge der Parole der Officiösen nicht blindlings gefolgt sind, in erfreulichster Weise klar stellt. „Wir geben die Hoffnung nicht auf, schreibt Jemand in der „N. A. Z.," daß der deutsche Wähler endlich einsehen lernen wird, an wen er sich zu halten habe. Zu diesem Zwecke ist es aber in erster Reihe erforderlich, daß man den Wählern die Dinge zeigt, wie sie liegen." Der deutsche Wähler wird wohl der „N. A. Z." antworten, wie die „Nation" auf das gegen die Freisinnigen von der „Köln. Ztg.' geschleuderte Schimpfwort: „Gesinnungslumpen," indem sie sagt: Aber wir können doch nicht alle Bediente sein." Besser hat das sogenannte Weltblatt am Rhein nicht characterisirt werden können.

— Mit Bezug auf das famose Cirkular des konservativen Zeitungsvereins erinnert der „Reichsfreund" an frühere Kundgebungen desselben Vereins. Eine Vergleichung des neuesten Cirkulars mit einem früheren aus dem Jahre 1883 ergiebt einige bemerkenswerthe Aenderungen im Vorgehen des Vereins, und zwar folgende: 1) Damals, wo es vorzugsweise auf die Landjunker und die Landpastoren abgesehen war, zeichneten der Chef des Agrarierbundes, Freiherr v. Mirbach und die Ausschußmitglieder Graf Behr, v. Buggenhagen und v. Below, neben ihnen der Stab des die antisemitische Berliner Agitation besorgenden konservativen Central-Komitees, mit Ausnahme des Vorsitzenden Stöcker, für dessen Betheiligung aber die Unterschrift seines Stellverters Distelkamp bürgte. 2) Seitdem sind die Landpastoren es wohl überdrüssig geworden, noch länger das „Deutsche Tageblatt" über Wasser zu halten, welches dem geliebten „R.ichsboten" Konkurrenz macht. Nun ist der agrarisch antisemitisch-geistliche Vorstand durch einen wesentlich militärischen ersetzt; für die reinen Agrarier treten der schneidige Garde du Corps-Offiziere a. D. v. Minnigerode, und als Präsident des mächtigen Generals v. Albe yll Neffe, Premier-Lieutenant a. D. v. Köller, ein. Der Pastor Distelkamp und der General-Superintendent Schultz gehören dem alten wie dem neuen Vorstande an. 3) An Stelle des kurzen Statuts ist ein längeres getreten. Eine wesentliche Aenderung darin ist, daß der Verein früher nur bestimmt war, konservative Zeitungen oder Zeitschriften zu verbreiten, jetzt aber ausdrücklich ein Wahlverein der Deutschkonservativen geworden ist und deshalb auch die „Verbreitung von Flugblättern u. s. w." (das „u. s. w." wird wohl Stimmzettel bedeuten) in seine Zwecke aufgenommen hat. 4) Damals war der Bankier Roesner Schatzmeister, aber Geld und Beitrittserklärungen gingen an das Vereinsbüreau zu Händen des Schriftführers Isenbeck. Jetzt ist die Agitation in das Invalidenhaus verlegt, die Versendung der Drucksachen erfolgt von einem aktiven Invalidenhausoffizier als Schriftführer des Vereins, aus einer Invalidenhausstube. Dahin gehen auch die Beitrittserklärungen, nur das Geld ist an einen zur Disposition stehenden Offizier zu schicken. Aus diesen Aenderungen in der Art der Agitation tritt deutlich genug die Absicht zu Tage, das politische Parteigetriebe ins Heer zu tragen. Noch immer aber hört man nichts davon, daß dieser dem Reichsmilitärgesetz schnurstracks zuwiderlaufenden Agitation durch ein Machtwort von entscheidender Stelle das Handwerk gelegt worden wäre. Im Reichstage wird der Herr Kriegsminister wohl seine Stellung in dieser Angelegenheit präcisiren müssen!

— Nach der „Danz. Ztg." widmet man in den betreffenden Kreisen den Flottenmanövern unter dem Commando des Vice-Admirals v. Wickede großes Interesse. Es handle sich um eine v. Wickede ausgearbeitete neue Taktik, von der man sich ganz besondere Erfolge verspreche und die eine völlige Umwälzung der bisherigen Gepflogenheiten herbeiführen würde. Die Manöver würden bei elektrischem Licht auch Nachts ausgeführt und sie sollen besonders bezüglich des Torpedokrieges zu überraschenden Wahrnehmungen führen. Es seien ausgedehnte Berichte darüber angeordnet, die einer besonderen Commission unterbreitet werden sollen.

— Im „Reichsanzeiger" publicirt der Berliner Polizeipräsident das Verbot fünf hiesiger Arbeiterbezirksvereine auf Grund des Sozialistengesetzes.

München, 5. September. Man schreibt dem „Berl. Tgbl.": Nachdem das Kuratorium der Civilliste König Ottos von Baiern alle Aktiven des Allodialnachlasses König Ludwigs II. übernommen hat, liegt ihm die Regulirung der Passivmasse ob. Wie nach dem Tode Viktor Emanuels König Humbert den Nachlaß seines Vaters zur Befriedigung der Gläubiger übernahm, so wird sich auch in Baiern die vielbesprochene Kabinetskassen-Angelegenheit ohne Staatshilfe erledigen. Das Kuratorium, das unter den Verhältnissen, wie sie bei König Otto bestehen, aus der nun heimgefallenen Prinzenapannage und der Sekundogenitur namhafte Ersparnisse machte, benutzt jetzt die letzteren zur Deckung der Schuldposten. Die Hälfte der Schuld besteht übrigens in dem von der königlichen Sekundogenitur an sich schon garantirten Bankanlehen, dessen Amortisation mit jährlich 750 000 Mark in einem Dezennium enden wird. Am königlichen Hofstaate stehen außerdem wesentliche Reorganisationen bevor; das Hofkassenwesen wird, wie in Preußen, thunlichst centralisirt, die unnützen Stabskassen fallen weg; das sehr verzweigte und theilweise unmotivirte Freikartenwesen bei den königlichen Hofbühnen soll neu geregelt und auch hinsichtlich des Hoftheaterpersonals soll gespart werden, obwohl es der feste Wille des Prinz-Regenten ist, die Hofbühnen auf ihrer künstlerischen Höhe erhalten zu sehen. Der Repräsentationsbedarf des Prinz-Regenten muß von der königlichen Civilliste bestritten werden. Offiziell wird die Stellvertretung des Prinzen-Regenten durch den Prinzen Ludwig, den präsumtiven Thronfolger, bei den Kaisermanövern im Elsaß publizirt. Der Prinz, obgleich der älteste Sohn des Prinz-Regenten, wurde unter Ludwig II. fast nie an auswärtige Höfe und zu Vertretungen bei Manövern u. s. w. abgeordnet. Zwischen dem König Ludwig II. und dem Prinzen Ludwig bestanden fast gar keine näheren Beziehungen. Bei Helmstedt 1866 durch einen Schuß in das Bein verwundt, avancirte der Prinz, gleichzeitig mit dem jetzigen Könige, bis zum General in der Infanterie. König Ludwig II. ließ sich in den letzten Jahren fast ausnahmslos von dem jüngsten Sohn des Prinz-Regenten, Prinzen Arnulf, in Berlin vertreten.

Ausland.

Warschau, 1. September. Die Warschauer Gouvernementsbehörde hat eine genaue Führung der Aufenthalts-Licenzen, welche den im Gouvernement Warschau sich aufhaltenden Ausländern ausgestellt werden, angeordnet. Den Anlaß dazu hat, wie der „Warsz. Dniewnik" mittheilt, der Umstand gegeben, daß viele Ausländer in Folge der von manchen Kreisbehörden geübten milden Praxis sich ohne irgend welche schriftliche Erlaubniß in hiesigem Lande länger als 10 Jahre aufgehalten haben, wodurch sie das Indigenat verlieren, so daß sie dann weder russische, noch ausländische Unterthanen sind, infolge dessen sowohl die Ordnung als auch die Staatskasse leidet." — In Folge eines Staatsrathsbeschlusses in Betreff der Erfüllung der Militärpflicht Seitens der Israeliten ist eine Verordnung erlassen worden, nach welcher israelitische Kaufleute beim Kaufen der Patente zum Rechte des Betriebes von Handel und Gewerbe ein Attest darüber beizubringen haben, daß sie in die Konskriptions-Abtheilungen eingeschrieben sind, oder auch ihrer Steuerverpflichtung nachgekommen sind; derartige Atteste hat die Polizeibehörde auszustellen. (Pos. Ztg.)

Gewerblicher Central-Verein für die Provinz Westpreußen.

Danzig, 5. September 1886.
(Nach der „Danziger Zeitung.)

Die Jahresversammlungen des gewerblichen Central-Vereins für die Provinz Westpreußen welche diesmal — nachdem der Verein bisher in Pr. Stargardt, Dt. Eylau, Konitz, Marienburg und Graudenz getagt — in der Provinzialhauptstadt abgehalten werden, eröffnete gestern Abend die als „General-Versammlung" fungirende Delegirten-Conferenz, welche in dem mit Blumen- und Laubgewinden, Flaggen ꝛc. geschmückten Gewerbehause abgehalten wurde. Bei derselben waren die Gewerbe- und Handwerker-Vereine zu Danzig, Elbing, Graudenz, Löbau, Pr. Stargardt, Marienburg, Marienwerder, der Innungsverein und das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig durch zusammen 12 Deputirte vertreten, außerdem 16 persönliche Mitglieder und eine Anzahl Gäste anwesend. — An Stelle des Anfangs am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Hagemann, eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Herr Prof. Dr. Nagel-Elbing die Versammlung, welche nun zunächst Herr Stadtrath Büchtemann als Deputirter des hiesigen Magistrats in dessen Namen mit warmen Worten begrüßte. Redner hob hervor, daß der hiesige Magistrat an der Entwicklung des gewerblichen Vereinswesens das lebhafteste Interesse nehme und das Wirken des gewerblichen Central-Vereins, das ja ein sehr rühmliches und auch recht erfolgreiches sei, namentlich in der jetzigen Zeit des Darniederliegens der Erwerbsverhältnisse mit lebhafter Anerkennung begrüßte. Redner hieß schließlich die Delegirten und die der Versammlung beiwohnenden Gäste in Danzig herzlich willkommen. Hr. Dr. Nagel dankte für den freundlichen Gruß, begrüßte die anwesenden Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden, insbesondere den Herrn Oberpräsidenten und veranlaßte dann die Feststellung der Präsenzliste. Hierauf erstattete Herr Bürgermeister Hagemann den statutenmäßigen Jahresbericht, welcher im Allgemeinen günstige Resultate der Wirksamkeit des Centralvereins konstatiren konnte. Erfreulich sei namentlich das wachsende Interesse der gewerblichen Kreise der Provinz für die Bestrebungen des Centralvereins, das gute Resultat d r bisherigen Lokalgewerbe-Ausstellungen und die bereitwillige Unterstützung des Centralvereins durch namhafte Zuschüsse aus Staats- und Provinzialmitteln. Zu bedauern sei dagegen der weitere Rückgang der Zahl der persönlichen Mitglieder bis auf einige 90. — Sodann wurde die Jahresrechnung pro 1884/85 dechargirt, die Revision der Jahres-Rechnung pro 1885/86 dem Gewerbeverein zu Danzig übertragen und der Etat pro 1886/87 in Einnahme und Ausgabe auf 7250 M. festgesetzt. Die Einnahmen setzen sich zusammmen aus 2500 M. Bestand, je 2000 M. Staats- und Provinzialzuschuß, 200 M. Beitrag von Vereinen und Korporationen und 500 M. Beiträge von persönlichen Mitgliedern. Von den Ausgaben sind 2950 M. zu Generalunkosten und 4300 M. zu gemeinnützigen Verwendungen bestimmt. — Es folgte die Neuwahl zweier Direktionsmitglieder für die Jahre 1. Oktober 1886/90 an Stelle der ausscheidenden Herren Hagemann-Danzig und Lambeck-Thorn. Herr Bürgermeister Hagemann wurde wiedergewählt und Herr Buchdruckereibesitzer Röthe-Graudenz neugewählt. An Stelle des wegen erfolgter Versetzung ausscheidenden kgl. Bauinspektor Hacker wurde Hr. Fabrikbesitzer Horstmann-Pr. Stargard als Direktionsmitglied erwählt. (Es muß auffallen, daß die Stadt Thorn, die zweitgrößte der Provinz im Vorstande nicht mehr vertreten sein wird, obschon aus Thorn dem Verein die Handelskammer, der Magistrat und der Handwerkerverein als Mitglieder angehören, in welchem Umfange vielleicht keine zweite Stadt der Provinz dem Verein angehört. Anm. der Red.) Hierauf erstatteten einzelne Vertreter der Lokalvereine kurze Berichte über die von ihnen vertretenen Vereine und deren Fortbildungs- resp. Fachschulen. Auf Vorschlag des Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen wurde sodann der Direktor der Handelsschule in Berlin, Herr Jessen, zum Zeichen der Anerkennung und des Dankes für seine hervorragende Thätigkeit als Ehrenmitglied des Centralvereins ernannt. Hr. Glasermeister Sablewski-Danzig befürwortete die Veranstaltung von Provinzialausstellungen, da Ausstellungen in Berlin dem Handwerkerstande in der Provinz keinen Nutzen bringen. Herr Ehlers entgegnete, daß die bisherigen Erfolge von Ausstellungen in unserer Provinz nicht dazu ermuntern, hier eine Provinzial-Ausstellung zu veranstalten, da nach seiner Meinung der Boden hierfür noch nicht genug vorbereitet sei, das habe auch die geringe Betheiligung des westpr. Handwerkerstandes an den bisherigen Ausstellungen gezeigt. Es enspann sich über diese Angelegenheit eine Debatte, die damit schloß, daß der Vorsitzende zusagte, daß die Direktion die Veranstaltung einer Provinzialausstellung im Auge behalten wird. Es wurde noch die Mittheilung gemacht, daß die nächstjährige Generalversammlung des Zentralvereins in Elbing stattfinden wird. (Ohne Ausstellung. Frage der Red.)

Provinzielles.

Marienburg, 3. September. Der Vorstand der hiesigen Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft, hat an die Mitglieder der Genossenschaft soeben folgendes Circularschreiben erlassen: „Die Gewerbebank zu Marienburg E. G. hat in der General-Versammlung am 23. Juni cr. beschlossen, zur Abwendung des in Folge eingetretener Verluste drohenden Concurses die außergerichtliche Liquidation in Gemäßheit des §§ 40 u. ff. des Genossenschaftsgesetzes vom 4. Juli 1868 anzustreben und zur Deckung der im Liquidations-Verfahren eintretenden Ausfälle einen Garantiefonds in Höhe von 200 000 M. durch Zeichnung von Beiträgen seitens der gegenwärtigen sowohl, als auch der ehemaligen noch mithaftenden Mitglieder aufzubringen und den Liquidatoren zur Verfügung zu stellen. In Ausführung dieses Beschlusses sind formulirte Aufforderungen der Zeichnung von Beiträgen theils durch Vermittelung von Vertrauens-Männern, theils durch directe Zustellung in Umlauf gesetzt worden. Das Resultat der aufgewandten Bemühungen hat aber leider den gehegten Erwartungen nicht entsprochen; denn die Gesammtsumme der bisherigen Zeichnungen beträgt nur 85 070 M. Sollte es dabei bewenden, so wäre die Eröffnung des Coucurses unvermeidlich; der Concurs würde aber unberechenbare Nachtheile und Verluste für alle noch haftbaren Mitglieder im Gefolge haben. Denn es müssen die ausstehenden Forderungen von den Schuldnern, d. h. von den Genossenschaftern ohne Rücksicht auf deren wirthschaftlichen Ruin eingezogen, die Grundstücke aber im Wege der Zwangsversteigerung voraussichtlich zu Schleuderpreisen veräußert werden, und alle eintretenden Ausfälle würden die zahlungsfähigen Mitglieder zu erstatten haben. Danach drohen also im Fall des Concurses einem jeden noch haftbaren zahlungsfähigen Genossenschafter Vermögensverluste, deren Größe sich jeder Berechnung und Begrenzung entzieht. Angesichts solcher traurigen Folgen halten Vorstand und Ausschuß der Gewerbebank sich für verpflichtet, nochmals unter Vorführung der wahren Sach- und Rechtslage an die bessere Einsicht aller noch verhafteten Genossenschafter mit der Aufforderung sich zu wenden: es mögen diejenigen, welche bereits Beiträge gezeichnet haben, diese Zeichnungen bedeutend erhöhen; diejenigen aber, welche sich bisher noch nicht betheiligt haben, mögen in letzter Stunde nach Kräften ebenfalls ihre Beiträge zeichnen. — Die obwaltenden Verhältnisse drängen unaufhaltsam zur Entscheidung; spätestens bis zum 20. Sept. d. M. muß der erforderliche Garantiefond beschafft sein." (D. Z.)

Dirschau, 5. September. Einen merkwürdigen Fang machte dieser Tage ein Fischer der Umgegend, welcher seine Netze auf den Kämpen am Abend zum Trocknen ausgespannt hatte. Zu seiner Ueberraschung fand er am andern Morgen einen Rehbock, welcher sich mit dem Geweih in den Netzen so fest verwickelt hatte, daß es ihm nicht gelang, sich zu befreien. Das Thier hatte seinen Schlupfwinkel jedenfalls während der Dunkelheit verlassen und war in die ohne Absicht hergestellte Falle gegangen, welche sonst nur den Bewohnern des Wassers verhängnißvoll zu werden pflegt. (Dsch. Z.)

Danzig, 3. September. Ein bedeutender und sehr bedrohlicher Brand erforderte in letztverflossener Nacht eine längere, sehr angestrengte Thätigkeit unserer Feuerwehr. Bald nach 1 Uhr waren auf dem Grundstück Bastion Aussprung Nr. 6 ein Schuppen, eine Remise und Stallungen, in denen sich verschiedene Wagen Geschirre, sowie viel Futtervorräthe (Heu, Hafer ꝛc.) befanden, in Brand gerathen. Bei der leichten Bauart dieser Gebäulichkeiten und ihrem dem Feuer überreichliche Nahrung gewährenden Inhalt bildeten sie alsbald ein einziges mächtiges Flammenmeer. Auch das massive Wohngebäude, neben welchem sich ein Pferdestall nebst Futterboden befand, war bereits angebrant. Die Feuerwehr mußte deshalb alle Kräfte aufbieten, dieses schon in früheren Jahren mehrfach von Brandunglück heimgesuchte, damals von vielen Familien bewohnte Gebäude sowie das ebenfalls schwer bedrohte Wohngebäude Nr. 7 zu erhalten resp. zu schützen. Vier Hydranten und drei Druckwerke wurden zu diesem Zwecke in Thätigkeit gesetzt und mit den hierdurch auf die Flammen geworfenen Wassermassen gelang es denn auch, das Feuer am Wohnhause Nr. 6 abzulöschen, ehe es weiteren Umfang annehmen konnte, und das Gebäude Nr. 7 ganz zu schützen. Die zuerst erwähnten Stallgebäude waren jedoch unrettbar; sie brannten bis auf den Grund nieder und es kam auch ein in dem Stalle befindliches Pferd in den Flammen um. (Darz Ztg.)

Elbing, 4. September. Gestern Nachmittag hatte sich eine Anzahl ländlicher Arbeiter auf der Marktbrücke am Elbing (an der hohen Brücke) gelagert und sprach recht fleißig der Schnapsflasche zu. In vergnügter Schnapslaune unternahm es ein Pärchen, einen Tanz zu riskiren, kam hierbei aber der äußeren Kante des Bollwerks zu nahe und purzelte zum Gaudium der Zuschauer ins Wasser. Ohne weiter Schaden genommen zu haben, wurden die verunglückten Tänzer von den Zuschauern aus dem Wasser gefischt und aufs Trockne befördert. — Vor einigen Tagen wurde in Ellerwald 4. Trift eine Hochzeit gefeiert, wobei die Trauung in der Kirche zu Zeyer stattfand. Auf dem Rückwege von derselben entspann sich unter den dazu eingeladenen Gästen wegen des zu langsamen Fahrens ein Streit, der zuletzt in der Nähe von Ellerwald 5. Trift in Thätlichkeiten ausartete. Wie Augenzeugen berichten, sollen nicht allein die Männer, sondern auch die Frauen und Mädchen mit einander in ein Handgemenge gerathen sein. Jedenfalls wird dies die Hochzeitsfreude Manchem verdorben haben. (Elb. Ztg.)

Schneidemühl, 1. September. Gestern gegen 7 Uhr Abends brach in dem unweit von hier belegenen Motylewoer Forst Feuer aus, welches bei der herrschenden Trockenheit rasch um sich griff. Lehnschulzengutsbesitzer Korge aus Motylewo eilte jedoch schnell mit Rettungsmannschaften nach der Brandstelle und gelang es seiner umsichtigen Leitung das Feuer bald zu löschen, so daß nur etwa ein Morgen Wald vernichtet worden ist. — Das dem Konditor Schmidt gehörige, am neuen Markt hierselbst belegene Hausgrundstück ist durch freihändigen Verkauf für den Preis von 50 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Sommerfeld übergegangen. (Pos. Ztg.)

Kempen, 4. September. Man schreibt der „Pos. Ztg.": Auf die Aufforderung der preußischen Regierung an Gymnasial- und Elementarlehrer, sich nach Kamerun melden zu

wollen, da daselbst mehrere höhere und niedere Schulen errichtet werden sollen, wandte sich auch Herr Progymnasiallehrer Wiekhardt hier an den Herrn Kultusminister v. Goßler und erhielt nun heute den Bescheid, daß seine Bewerbung angenommen wäre und er sich zur Abreise nach Kamerun bereit halten sollte. Trotzdem Herrn W. von seinen Kollegen des mörderischen Klimas wegen dringend abgerathen wird, läßt er sich in seinem Entschlusse durchaus nicht wankend machen. Sein Beispiel hat auch bereits Nachahmung gefunden, indem mehrere junge Leute hierselbst sich entschlossen haben, ebenfalls nach Kamerun zu gehen.

Posen, 5. September. Auf dem Kanale ist wieder einmal eine Stockung im Verkehre eingetreten. Ein Thor an der vierten Schleuse ist reparaturbedürftig geworden. Es mußte deshalb das Wasser im Canal an der dritten und vierten Schleuse abgelassen werden. Die Fertigstellung der Reparatur wird wohl erst morgen erfolgt sein. Bis dahin muß der Verkehr ruhen. (Pos. Ztg.)

Lokales.

Thorn, den 6. September.

— [Zum Direktor des hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amts] ist, wie wir heute erfahren, Herr Regierungs- und Baurath Kahle aus Magdeburg ernannt. Derselbe wird bereits in den nächsten Tagen sein hiesiges Amt antreten.

— [Reichsgerichts-Entscheidung.] Läßt sich ein Jäger von Treibern das Wild von fremdem Jagdterrain aus nach seinem eigenen zutreiben, um es sodann auf eigenem Gebiete auf dem Anstande zu erlegen, so macht er sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Straffenats, vom 1. Juni d. J., dadurch des Jagdvergehens aus §. 292 des Str. G. B. schuldig.

— [Der Gardeverein] gab gestern Abend seinem von hier scheidenden Kommandeur, Herrn Braumeister Gerlach, im Schumannschen Lokale eine Abschiedsfeier, an der sich fast sämmtliche Mitglieder des Vereins betheiligten.

— [Gauturnen in Inowrazlaw.] Auf Grund eines Beschlusses des am 7. Febr. d. J. in Bromberg stattgefundenen Gauturntages fand gestern in Inowrazlaw das 2. diesjährige Gauturnen statt. Vertreten waren die Vereine Thorn durch 9, Bromberg durch 5, Streino durch 8 und Culmsee durch 3 Mitglieder. Vier Thorner Turner und 1 Culmsee'er hatten den Weg nach Inowrazlaw per Velociped zurückgelegt. Sämmtliche Turner besichtigten nach ihrer Ankunft unter Führung Inowrazlawer Turner die Sehenswürdigkeiten der Stadt und Salinen, Soolquellenbad, Kurhaus u. s. w. Nachdem man sich gemeinschaftlich im Stadtpark restaurirt hat, begann dort um vier Uhr Nachmittags das Turnen. Zunächst fanden Freiübungen statt unter Leitung des Gauturnwarts Herrn Gymnasiallehrers Hellmann-Bromberg, die sowohl bei Sachverständigen wie bei Laien ob ihrer exakten Ausführung große Anerkennung fanden. Nicht minder gefiel das Kürturnen, wobei recht schwierige Uebungen mit eleganter Sicherheit ausgeführt wurden. Zwischen diesen beiden Abtheilungen des Programms war das Wetturnen gelegt, an dem sich ca. 20 Turner betheiligten. 10 Preise kamen zur Vertheilung. Unter den Siegern nennen wir aus Thorn die Herren Kraut, Heinrici, Stresau, Otto und Haberer, aus Inowrazlaw Hardt, Zadek, aus Culmsee Kempinski u. s. w. Vor Vertheilung der Siegespreise (Kränze) brachte Herr Hellmann das „Gut Heil“ auf Sr. Majestät und das deutsche Vaterland aus. Das Fest endete mit einem Ball, dessen Verlauf ein allgemein befriedigender war. Zu bemerken ist noch, daß der Inowrazlawer Turnverein gestern auch das 25jährige Fest seines Bestehens feierte und beim Essen sowohl wie bei der Turnkneipe verschiedene Hochs auf den Verein und auf demselben seit seinem Bestehen angehörende Mitglieder ausgebracht wurde.

— [Ein großes Schadenfeuer] hat in vergangener Nacht in unseren Mauern geherrscht. Mehrere Ställe, verschiedene mit Waaren aller Art gefüllte Speicher und 2 Wohnhäuser, in denen 12 Familien Unterkunft gefunden hatten, sind diesem Feuer zum Opfer gefallen, eine Frau, die Ww. Stoll hat in den Flammen ihr Leben eingebüßt, erst heute Mittag sind die Ueberreste dieser Frau, bestehend aus einem unkenntlichen Klumpen verbrannten Fleisches und angebrannter Knochen unter den Trümmern vorgefunden, in einen Sack gescharrt und zur Leichenhalle geschafft, und es muß es als ein Glück bezeichnet werden, daß das Feuer nicht weitere Dimensionen angenommen hat. — Gegen 1³⁰ war auf dem Hofe, des an der Bache gelegenen Hauses des Herrn Mallon, wahrscheinlich in einem neuerbauten Stall Feuer ausgebrochen, das so schnell um sich griff, daß, bevor es bemerkt wurde, die anschließenden, in der Mauerstraße gelegenen Speicher, das dort befindliche, neuerbaute Haus des Herrn Dachdeckermeisters Höhle sowie das angrenzende Wohnhaus in hellen Flammen standen. In den Speichern befanden sich verschiedene Vorräthe, in dem des Herrn Guckschi Materialwaaren, in einem anderen die Glasvorräthe des Herrn Glasermeisters Aron, in einem dritten die Vorräthe des Herrn Productenhändlers Friedländer. — Trotzdem gerade in der Mauerstraße innerhalb der letztvergangenen Jahre mehrere Brände stattgefunden haben, war diese sehr enge Straße wieder mit Wagen und Fässern bestellt, doch gelang Herrn Sultan die Fortschaffung derselben, bevor Spritzen zur Stelle waren. Herr Sultan, dessen Fabrikgebäude auch an der Mauerstraße liegt, ließ sofort den Destillationsbetrieb einstellen und stellte das vorhandene Wasser den Spritzen zu Verfügung, die bis Mittags 1 Uhr aus der Fabrik gespeist wurden. Noch immer glimmt es auf der Brandstelle, Spritzen und Feuerwehrmänner sind noch immer in Thätigkeit. — Als sämmtliche Gebäude bereits in Flammen standen, erschienen Spritzen, sowohl die städtischen, wie die der freiwilligen Feuerwehr und auch Militärspritzen. Militär sowohl wie Civil haben emsig gearbeitet um dem Feuer Einhalt zu thun; zu bedauern bleiben mehrere Mißhelligkeiten, die hierbei vorgekommen sind und unserer Ansicht nach nur übergroßem Eifer, vielleicht auch der Sonntagsnacht zuzuschreiben sind. Die vereinten Anstrengungen sind nicht ohne Erfolg geblieben, größeres Unglück ist abgewendet, trotzdem es an Wasser mangelte. (Ein unfern der Brandstelle befindlicher Brunnen ist seit Wochen in Reparatur!) In der Synagoge schmolzen die Bleieinfassungen der Fenster, die Heiligthümer mußten in Sicherheit gebracht werden, da jeden Augenblick zu befürchten stand, daß das Gotteshaus in Flammen aufgehen würde. Die umsichtigen Vorkehrungen habe dies verhindert. — Brennende Lumpen und Papierstücke wurden heute noch in den Glacis aufgefunden. — Besonders bewährt hat sich das von dem verstorbenen Herrn Stadtrath Schwartz erbaute Gebäude an der Passage, dessen vorzügliche Brandmauern ein Anbrennen des Hauses verhinderten. — Die Ww. Stoll hatte ihre brennende Wohnung im Hause des Herrn Dachdeckermeisters Höhle bereits verlassen, sie kehrte zurück, um ihr Geld zu holen, inzwischen waren die Treppen angebrannt, der Rückgang war ihr abgeschnitten, mehrere Personen wollen sie noch am Fenster gesehen haben, eine Rettung war aber unmöglich. In den Nebenstraßen und sogar in Hauptstraßen, welche unfern der Feuerstelle liegen, haben die Bewohner keinen Feuerlärm gehört, viele Mitglieder der Feuerwehr haben erst heute früh von dem Brande Kenntniß erhalten. Es ist wirklich nothwendig, daß eine durchgehende Aenderung unserer gesammte Feuerlöscheinrichtung, wie wir sie wiederholt in Vorschlag gebracht haben, zur Ausführung gelangt. Das gestrige Feuer hätte bei ungünstigem Winde einem großen Stadttheil verhängnißvoll werden können. — Gerüchtweise sollen in den vom Feuer verschont gebliebenen Speicherräumen große Mengen Petroleum, Pulver und andere Explosivstoffe sich befunden haben. Strenge Untersuchung erscheint uns hier dringend erforderlich.

— [Bitte.] Durch das in vergangener Nacht stattgefundene Feuer haben 12 Familien fast ihr ganzes Hab und Gut verloren. Wie immer nehmen auch dieses Mal gerne für diese Bedauernswerthen Beiträge entgegen, möchten aber dem Sedan-Comitee empfehlen, die beim Sedanfeste erzielten Ueberschüsse an die Abgebrannten schleunigst zu vertheilen.

— [In der heutigen Ferienstrafkammersitzung wurden verurtheilt: Das Dienstmädchen Therese Madzak aus Thorn wegen schweren Diebstahls zu 9 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. Der Schulknabe Paul Bartkowski aus Mocker wegen schweren Diebstahls zu 2 Monaten Gefängniß. Der Schuhmachergeselle Emil Bock aus Thorn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre. Der Arbeiter Karl Weiwer aus Orlowo wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Führung eines falschen Namens zu 9 Monaten Gefängniß und 14 Tagen Haft. Das Dienstmädchen Ottilie Gollnick aus Stanislawken wegen fahrlässiger Tödtung zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängniß.

— [Ertrunken] ist heute Mittag beim Baden in der Weichsel oberhalb der Eisenbahnbrücke ein Knabe, der nach den in seinen Kleidern vorgefundenen Papieren ein Sohn des auf der Mocker wohnenden Arbeiters Ludwig Fritz zu sein scheint. Die Leiche ist bisher nicht gefunden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 22 Personen, darunter ein Knabe, der gestern im Hippodrom einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche gestohlen hatte. Als der Knabe heute ermittelt wurde, hatte er das Portemonnaie in seinem Rocke verwahrt, wo es der gewiegte Polizeibeamte baldigst auffand.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,05 Mtr. Dampfer „Thorn“ ist stromab gestern hier eingetroffen. Zur Fahrt von Nieszawa bis hier hat dieser Dampfer 5 Tage, „sage fünf Tage“ gebraucht.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 6. September.

	6. Sept.	4. Sept.
Fonds: ruhig.		
Russische Banknoten	196,65	196,50
Warschau 8 Tage	196,35	196,25
Pr. 4% Consols	105,80	105,75
Polnische Pfandbriefe 5%	61,60	61,60
do. Liquid. Pfandbriefe	57,20	57,00
Westpr. Pfandbr. 4% neul. II.	100,60	100,60
Credit-Actien	450,50	450,50
Oesterr. Banknoten	161,55	161,55
Disconto-Comm.-Anth.	207,50	207,25
Weizen: gelb Sept.-October	153,50	154,20
April-Mai	165,20	166,00
Loco in New-York	88c.	87¾
Roggen: loco	129,00	129,00
Sept.-October	130,00	130,20
Novbr.-Dezbr.	130,50	130,30
April-Mai	135,20	135,50
Rüböl: Sept.-Octb.	43,00	43,00
April-Mai	44,50	44,60
Spiritus: loco	39,50	39,60
Sept.-Octbr.	39,60	39,50
April-Mai	41,60	47,50

Wechsel-Discont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½, für andere Effekten pp. 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 6. September.
(v. Portatius u. Grothe)

Loco	40,25 Brf.	40,00 Geld.	—,— bez.
Septbr.	40,50 "	40,00 "	—,—

Holztransport auf der Weichsel:

Am 6. September sind eingegangen: H. Fischer von Druschke und Sohn-Mlinow, an Heppner und Klitscher Stettin und Schulitz, 2 Traften 847 Kiefern-Balken, 115 doppelte, 93 einfache Kiefern-Schwellen, 222 mehrfache, 2025 doppelte, 2332 einfache Eichen-Schwellen; Jakob Lew von H. Italiener-Opole, an H. Italiener Danzig, 1 Trafte 255 Eichen-Plançons, 904 Eichen-Kreuzholz, 420 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 401 einfache Kiefern-Schwellen, 21 Kiefern-Sleeper, 23376 Eichen-Stabholz; Jakob Lew von J. Rütgers-Opole, an J. Rütgers Schulitz, 1 Trafte 9 vierfache, 612 doppelte, 6266 einfache Kiefern-Schwellen, 35 doppelte, 3875 einfache Eichen-Schwellen; F. Pokrywka von Jakob Murawczyck-Lutz, an L. Goldhaber Danzig, 3 Traften 1526 Kiefern-Rundholz, 162 Kiefern-Balken, 150 einfache, 185 ges. Kiefern-Schwellen, 2 dreifache, 2 doppelte, 3 einfache Eichen-Schwellen, 7983 Kiefern-Sleeper, 22 Eichen-Stabholz; F. Pokrywka von L. Murawczyck-Lutz, an C. G. Steffens Söhne Danzig, 4 Traften 9 Kanteichen, 519 Kiefern-Rundholz, 2544 Kiefern-Balken, 25 Weichen, 2 doppelte, 71 einfache Kiefern-Schwellen, 7 dreifache Weichen, 1539 doppelte Weichen, 3355 Weichen, 3 vierfache, 8 dreifache, 5 doppelte, 33 einfache Eichen-Schwellen, 480 Kiefern-Sleeper, 4662 Eichen-Stabholz; Tomaß Michalkiewicz von David Lerner-Klewan, an L. Goldhaber Danzig, 6 Traften 48 Eichen-Plançons, 236 Kanteichen, 40 Rüstern, 2220 Kiefern-Rundholz, 3900 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 200 einfache Kiefern-Schwellen, 19 doppelte Weichen, 800 Weichen, 230 doppelte 1500 einfache Eichen-Schwellen, 1550 Kiefern-Sleeper, 350 Eichen-Stabholz.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung.“

Sofia, 6. September. (Havas-Telegramm.) Die Regierung theilte dem russischen Consul den Abdankungs-Entschluß des Fürsten mit und erklärte, daß für dies Opfer die Regierung eine Garantie für die innere Unabhängigkeit Bulgariens verlangen müsse. Eine Okkupation dürfe nicht stattfinden, die Verfassung müsse aufrecht erhalten bleiben, Rußland könne einen General als Kriegs-Minister entsenden zur Reorganisation der Armee, wobei jedoch nur bulgarische Offiziere zu verwenden seien. Der Consul telegraphierte dies nach Petersburg.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen **Schiffseigner,** welche sich noch nicht im Besitze der gemäß § 37 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 ausgefertigten **Mitgliedscheine** der Ostdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft befinden, werden hierdurch aufgefordert, die qu. Scheine bei ihrem Eintreffen in Thorn in unserem Polizei-Secretariat in Empfang zu nehmen.

Rückständige Anmeldungen zur Unfall-Versicherung sind baldigst, bei Vermeidung von Straffestsetzungen, gemäß § 35 des bezeichneten Gesetzes — doppelt — hierher einzureichen.

Thorn, den 27. August 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine Polizei-Sergeanten-Stelle baldigst zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1000 Mk. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mark bis 1300 Mark. Außerdem werden pro Jahr 100 M. Kleidergeld gezahlt. Die Militairdienstzeit wird bei der Pensionirung zur Hälfte angerechnet.

Militairanwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bis zum 16 d. M. bei uns einzureichen.

Thorn, den 1. September 1886.

Der Magistrat.

„DEBET & CREDIT“ Schuldeneinziehungs- und Auskunfts-Bureau. gegr. 1877. Direction: G. A. Beyrich. (vorm. G. A. Beyrich & Co.) MAGDEBURG. BERLIN W. 8. 1 einz. geschäftl. Auskunft im Inland M. 2, im Ausl. M. 4. 1 ausführl. Ausk. über Privatverh. im Inl. M. 5, im Ausl. M. 10. 1 einz. Schuldneranmeldung im Inl. M. 3, im Ausl. M. 5. Im Abonnement: 10 Zettel M. 14. 25 M. 30. 50 M. 55. 100 M. 100. Prosp. gr. u. fco.

Fertige Herren-Garderobe wie auch nach Maaß billigst. **M. Berlowitz,** Butterstr. 94.

Der Ausverkauf des Waaren-Lagers von S. Weinbaum & Co. hat begonnen.

Bekannte Glücks-Kollekte bereits 15. Sept. u. folg. Tage. Gr. Landeslott. 5,30 M. 200000 M 90000, 275000 M. u. s. w. 3. L. gew Beste Lott. L. aller e. l. Lott. auch **Preuß.** b. **Gerloff,** Haupt-Koll. Nauen.

Für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß meiner Frau sowie dem Herrn Pfarrer **Jacobi** für die trostreiche Grabrede sage hiermit den besten Dank.
Podgorz, den 5. September 1886.
August Müller.

Bei unserer Abreise nach Gumbinnen sagen allen Freunden und uns wohlgesinnten Bekannten Adieu!
Gerlach und Frau.

Montager & Probstaier
Saat-Roggen
offerirt
H. Safian.

Hamburger $3\frac{1}{2}$ % Hypotheken-Pfandbriefe.
Als sichere Kapitalsanlage empfehle obige Pfandbriefe, die zum Berliner Tagescourse (heute 98½) franco jeder Spesen abgebe.
W. Landeker,
Bankgeschäft Brückenstr. 11.

Leute-Annahme.
Am Sonntag, den 12. September a cr.
Nachmittag nach 4 Uhr findet die
Arbeiter-Annahme
für die diesjährige Campagne auf unserem Fabrikhofe statt, wozu sich Reflectanten einzufinden haben.
Actien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice.

Hanfene Sackbänder
fertig geschnitten à 32 Mk. pr. 50 Kilo ab hier,
Putzwolle
à 24 Mk. per 50 Kilo ab hier gegen Nachnahme liefert
Louis Hornburg,
Chemnitz Sachsen.

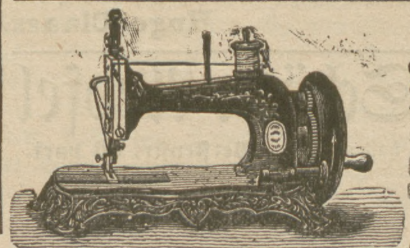
---

1 mah. Spiegelspind,
1 „ Sophatisch,
4 „ Stühle,
sofort billig zu verkaufen.
Bromberger Vorstadt II. Linie 31a 1 Treppe.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Infolge anderweitigem Unternehmen gebe ich mein
Wäsche- und Leinwandgeschäft
auf und will dasselbe bis zum 1. October d. J. **gänzlich** ausverkaufen. Ich offerire daher dem geehrten Publikum meine anerkannt streng reellen Waaren **bedeutend unterm Kostenpreis.**
Der Verkauf findet nur gegen **Cassa** statt. Meine Laden- und Gaseinrichtung steht ebenfalls zum Verkauf.
A. Böhm,
Breitestrasse 447.

Großer Ausverkauf
Dienstag, den 7. cr. und folgende Tage.
Von einem bedeutenden Hause sind mir behufs schleunigen Ausverkaufs ein großer Posten
Herren- u. Knaben-Winter-Garderobe
übergeben worden, welche ich im Hause
Elisabethstr. 84
spottbillig ausverkaufen werde.
Gustav Freund.

Berlin—Kopenhagen.
Täglich schnellste und billigste Verbindung via **Lloydbahn Neustrelitz-Warnemünde.** Zweistündige Seefahrt vermittelst Salon-Postdampfer „Kaiser Wilhelm“, „König Christian“, „Grossherzog Friedrich Franz“. Rundreisebillets 45 Tage giltig. Salon-Restaurationswagen im Zuge.
Näheres bei der **Direktion des Deutsch-Nordischen Lloyd in Rostock** und bezügl. des Frachtverkehrs bei der **Berliner Speditions- und Lagerhaus-Act.-Ges,** vormals **Bartz & Cie. in Berlin.**



Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.
J. F. Schwebs,
Junkerstr. 249.
Für jede Reparatur gewähre ein Jahr Garantie.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
stelle ich mein, mit allen Neuheiten der
„Herbst- und Winter-Saison“
ausgestattetes
Tuch- & Herren-Confections-Geschäft
zu billigen Preisen zum **Ausverkauf.**
M. Joseph gen. Meyer.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Lindau,
Sanitätsrath.

Ein Faß Spiritus circa 35 Liter ist am Freitag den 27. August auf der Chaussee von Thorn nach Roßgarten verloren gegangen.
Finder resp. Derjenige der mir den Finder nachweist erhält eine Belohnung von 3 Mark.
Finger, Gastwirth, Stanislawken.

Veilchen-Abfall-Seife
Rosen-Abfall-Seife
in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 40 Pf. bei **Adolf Leetz** und **Ad. Majer.**

Eine Tombanke billig zu verkaufen. Seglerstraße 140 1 Treppe.

Schulbänke sind billig zu verkaufen.
Bromberger Vorstadt, Schulstr. 124.

Ein Oleander zu verkaufen. Kl. Gerberstr. 79.

Auch Mobiliar-Versicher.
g. Feuersgefahr bis zu den kleinsten Beträgen, bei billigen aber festen Prämien nehme ich zu jeder Zeit entgegen.
F. Schröter,
Agent der North British and Mercantile-Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft.

Ordentliche Aufwärterin gesucht. Auskunft in der Expedition.

Eine Dame
welche **Gardinen** zu **appretieren versteht** wird gesucht von
Frau Hirschfeld, Culmerstr.

Zum Rüben fahren
empfehle **starke Arbeitswagen** 3 u. 4zöller zu äußerst billigen Preisen.
S. Krüger, Schmiedemeister Thorn.

Damen-Tempelsitz
verkaufen oder verpachten
Gebrüder Jacobsohn.

Schülerstraße 430
ist die 1 und 2. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei
J. Lange, Fleischermeister.

Eine frdl. Wohn. (Stube u. Alkoven) zu verm. **Putschbach,** Kl. Gerberstr. 79.

Laden nebst angrenzender Stube u. groß. Kellerraum zu jedem Geschäft passend von sofort zu vermiethen
Siegfried Danziger, Brückenstr. 11.

Gr. Gerberstr. 286 ist die **1. Etage** vom 1. Oktbr. z. verm. **M. Schmidt.**

---

1 möbl. Zimmer u. Kabinet zu verm. Culm.-Str. 320 1 Treppe.

Das bis jetzt **f. möbl. Zimmer** vom Lieutenant **Schroeder** ist sogleich zu vermiethen. Heiligegeist-Straße 176.

Möblirte Wohnung
mit **Burschengelaß gesucht.** Adressen unter **R. 61** in der Exped.

Kellerwohnung z. verm. **Baukstr. 469.**

Elisabethstraße 1 ist in der 3. Etage eine mittlere Familienwohnung sogleich und Parterre-Zim. zum Geschäftslokal eingerichtet vom 1. October zu vermiethen. Näheres Altstadt 5 **A. Hirschberger's** Wwe.

Parterre-Wohnung 3 Stuben Küche auch zum Komptoir geeignet, 1 kleine Wohnung 2 Stuben Küche zu vermiethen Annenstraße 181, 2 Treppen.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche rc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren rc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Zwei
Parterrezimmer zum Bureau sehr passend sind zu vermiethen. Weißestraße 68.

---

1 möbl. Zimmer u. Cabinet zu verm. Breitestraße N. 459/60.

---

1 f. m. Z. m. a. o. Bek b z v. Gerstenst. 134

---

2 Stub. u. Küche für 48 Thlr. von sofort zu verm. Th Rupinski, Schuhmacherst 348/50

Ein freundl. möbl. Zimmer u. Kabinet ist sofort zu vermiethen. Bäckerstr 166.

---

1 möbl. Z. u. K. z. v. Neust. Markt 145

Fleischermeister **Borchardt** Schülerstr. 409 2 Familienwohng. i. Hinterh. z. verm.

Die von dem Herrn Reg.-Baumeister **Klingelhöffer** in meinem Hause **Bromberger Vorstadt Nro. 113** innehabende **Wohnung** ist vom 1. October cr. ab, in Folge Versetzung, zu **vermiethen.**
G. Soppart, Gerechtestr. 95.

Eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmer nebst Zub. v. 1. Oct. z. v. Gerechtestr. 97.

Ein Laden n. Stube u. angrenz. Küche billig z. v. Th. Rupinski, Schuhmacherst. 348/50.

Eine hintere Parterre-Wohnung auch ein Laden zu verm. Neust. Markt 143.

Der von Herrn **Brunk** bisher innegehabte geräumige **Lagerkeller** in meinem Hause, Breitestr. 454, ist vom 1. October cr anderweit zu verm. A **Glückmann Kaliski.**

Ein kleiner Laden mit angrenzender Wohnung vom 1. October zu verm.
Hermann Dann.

---

1 gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit auch ohne Beköstigung Gr. Gerberstr. 287. 2 Treppen im Hinterhause.

---

1 mit. Wohnung zu verm. Coppernikusstr. 170.

---

1 möbl. Zimmer z. vermieth. Neust. 147/48.

---

1 kl. Wohnung zu vermieth. Neust. 147/48.

Laden u. Wohnung v. 1. Oktober zu vermiethen. Butterstr. 146 Ww. **Goetze.**

Parterre-Wohnung 4 Stuben und Zubehör, **Wohnungen** von 2 Stuben und Küche und eine **Kellerwohnung** zu vermiethen. **Gerechtestraße 118.**

Eine große, auch eine kleine Familien-Wohnung ist von sofort billig zu vermiethen.
O. Schilke, Brückenstraße 18.

Die Beletage in meinem Hause bestehend aus 5 Zimmer nebst Zub. und Burschengl. ist zu vermiethen St. Annenstr. 180. R. Steinicke.

Die von Herrn **Gabali** bewohnte 3 Etage Johannisstr. Nr. 101 ist vom 1. Octb. zu verm Auskunft ertheilt Herr
C. Neuber, Baderstr. 56.

Ein Laden
mit angrenzendem Zimmer vom 1. Oktober d. J. zu verm. O. Scharf, Passage 310.

Altstadt 436 ist eine kleine Wohnung z. verm.

---

1 mö. Z. u. Kab. z verm. part. Ger.-Str. 106.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherst. 183 II.

---

1 f. möbl. Z. ist billig z. v Seglerstr. 108.

---

1 m. Z. n. K. a. Bschgl. z. v. Breitest. 446/47II.

Schützengarten!
Donnerstag, d. 9., Freitag, d. 10. u. Sonnabend, d. 11. Sept.
humoristische Soiree
der
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maaß** und **Hanke.**
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf. Kinder 30 Pf.
Billets à 50 Pf. i. d. Cigarrengeschäft. d Herren **P. Henszynski** und **F. Duszynski** Breitestr.
Jeden Abend neues Programm!
Es finden **unwiderruflich** nur diese **drei Soireen** statt.

Schützenhausgarten!
Dienstag, den 7. September
Streich-Concert
von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2.
Anfang 7½ Uhr — Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnitt-Billets.
H. Reimer, Kapellmeister.

Für die Redaction verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.